

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Deutsch – Polnischer ökumenischer Gottesdienst**  
**-Grußwort MP-**  
**am 24. Juni 2015**

Anrede:

- Herr Botschafter** Dr. Margański
- Herr Bischof** Dr. Dröge
- Herr Erzbischof** (em.) Muszyński
- Herr Vize-Sejmmarschall** Grzeszczak
- Herr Pfarrer** Dr. Justus Werdin
- Damen und Herren**

Auch von mir herzlich Willkommen hier im Land Brandenburg! Und herzlich Willkommen vor allem, die hier auf Ihrer Pilgerschaft Halt machen!

(Herr Erzbischof Muszyński hat es in seiner Predigt ja schon gesagt:)

„*Divisus Christus est?*“ - das ist die Kernfrage, die diesen ökumenischen Pilgerweg begleitet. Und Sie haben die Frage Paulus' aus dem 1. Korintherbrief im Grunde alle schon beantwortet: Nein, der Leib Christi nicht geteilt. Er ist verbunden durch Menschen, die den christlichen Glauben leben – über Staats- und Landesgrenzen hinweg.

Die Frage hätte auch lauten können: „*Divisa est Europa?*“. Und trotz aller politischer Divergenzen, die es dieser Tage rund um den griechischen Schuldenstreit gibt – auch hier gibt es eine klare Antwort: Nein, auch Europa ist nicht geteilt. Es ist verbunden, durch Menschen, die die europäische Idee leben – und auch das über Staats- und Landesgrenzen hinweg.

Beides, Europa und die christliche Glaubensgemeinschaft, wird zusammen gehalten, in dem Menschen sich begegnen. Es wird zusammen gehalten, indem sich Menschen körperlich und geistig auf den Weg zueinander machen.

Das ist seit Jahrhunderten so. Und deshalb haben Pilgerwege viel zur Integration Europas und zur Integration des Christentums in Europa beigetragen. Oder um es mit berühmten Worten zu sagen, die Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben werden:

„*Europa ist auf Pilgerschaft geboren. Und das Christentum ist seine Muttersprache.*“

Meine Damen und Herren,

Pilgern hat auch hier im Land Brandenburg eine lange Tradition. Schon in vorreformatorischer Zeit gab es hier viele regionale Pilgerwege. Es gab und gibt aber auch Teilstücke längerer Wege, des berühmten Jakobswegs zum Beispiel.

Der Pilgerweg Magdeburg – Gniezno ist eine relativ junge Neuschöpfung mit historischem Bezug. Er schlägt gleich in zweifacher Hinsicht eine Brücke – eine Brücke zwischen Deutschen und Polen und eine Brücke zwischen den Konfessionen.

Das Fundament dieser Brücke haben Kaiser Otto III. und der polnische Nationalheilige Adalbert mit ihrer Freundschaft gelegt. Ich finde es schön, dass Sie, meine Damen und Herren, diesem historischen Vorbild folgen und die Verbindung Magdeburg – Gniezno mit Leben füllen. Und ich freue mich, dass Sie Ihr Weg auch mitten durch Brandenburg führt.

Brandenburg, meine Damen und Herren, ist das Bundesland mit der längsten Außengrenze zu Polen. Das Ziel eines freundschaftlichen Miteinanders mit unseren polnischen Nachbarn ist in unserer Landesverfassung festgeschrieben. Und dieses Miteinander wird jeden Tag mit neuem Leben gefüllt.

Gerade entlang der Oder-Neiße-Grenze ist ein reges gesellschaftliches Miteinander entstanden. Immer mehr sprachliche und kulturelle Barrieren wurden und werden abgebaut. Und auch vor diesem Hintergrund sage ich noch einmal: Europa non est divisa! Europa ist auch hier über unsere Landes- und Staatsgrenze hinweg verbunden! Und das Interesse füreinander bildet die Grundlage dafür.

Meine Damen und Herren,

wenn Sie sich für die Geschichte des Landes Brandenburg interessieren, sind Sie übrigens zur rechten Zeit am rechten Ort.

Die Stadt Brandenburg an der Havel und gerade dieses Gotteshaus gelten als „Wiege der Mark Brandenburg“. Und der Dom feiert in diesem Jahr sein 850-jähriges Jubiläum. Es lohnt sich also, sich mit der Historie dieses Ortes zu beschäftigen.

Wer noch tiefer in die Geschichte dieser Region eintauchen möchte, dem empfehle ich einen Besuch im Archäologischen Landesmuseum. Dort nämlich präsentiert eine Sonderausstellung Ausstellungsstücke aus 130.000 Jahren regionaler Kulturgeschichte. Und wer ein Highlight der Gegenwart erleben möchte, für den ist natürlich die Bundesgartenschau ein absolutes Muss! Sie findet in diesem Jahr an fünf Standorten in Brandenburg und Sachsen-Anhalt statt – und eben auch hier in Brandenburg an der Havel.

Meine Damen und Herren,

ich weiß, Sie sind auf der Durchreise. Deshalb ermuntere ich Sie: Kommen Sie nach Brandenburg zurück! Vor allem aber wünsche ich Ihnen eine gesegnete Pilgerschaft!

Ich weiß: Auf dem Jakobsweg sagt man: „Buen camino!“ Kurzum: Ich wünsche Ihnen allen einen „guten Weg!“ Oder, um es auf Polnisch zu sagen: „Szerokiej drogi!“